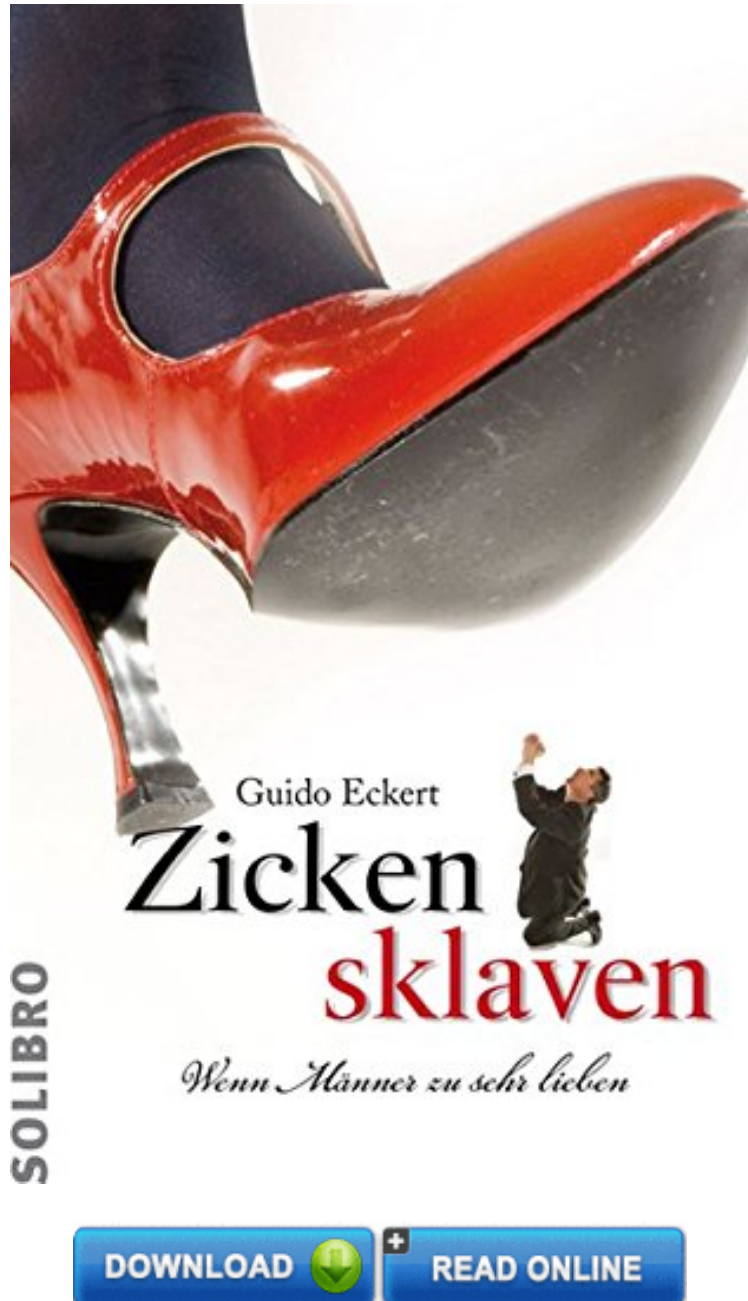


[Download free pdf] Zickensklaven. Wenn Mnner zu sehr lieben

Zickensklaven. Wenn Mnner zu sehr lieben

Von Guido Eckert

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



Produktinformation -Verkaufsrang: #155067 in BcherVerffentlicht am: 2009-09-21Abmessungen: 8.23 x .71b x 5.12l, Einband: Taschenbuch256 Seiten | File size: 37.Mb

Von Guido Eckert : Zickensklaven. Wenn Mnner zu sehr lieben before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Zickensklaven. Wenn Mnner zu sehr lieben:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wichtiges Thema, etwas oberflchliche BehandlungVon HeyGuido Eckert greift in seinem Buch ein Phnomen auf, das sowohl im privaten, beruflichen als auch ffentlichen Leben zunehmend sein Unwesen treibt. Und dies zu Lasten

Anderer. Sehr zu danken ist dem Autor dafür, dass er ein Thema anspricht, das von Betroffenen sonst und bisher eher schamvoll oder gar nicht kommuniziert wird und so oft schleichend zu Entwürdigung, Resignation, Depression und 'Vergiftung' führt. Ich stimme dem Anliegen dieses Buches aus eigenem Erleben zu: Es gibt sie - Frauen, die ausgeprägtes zickiges Verhalten entwickeln, um in einer Beziehung ihren subjektiven Befindlichkeiten größtmöglichen objektiven Raum zu schaffen und unverschämte Ansprüche gegen jeden Widerstand durchzusetzen versuchen. Selbst wenn es die Gesundheit, die Beziehung oder das Wohl von Kindern kostet. Für die Antwort nach den Ursachen für ein gemeinhin als 'zickig' bezeichnetes Verhalten stellt Eckert Analogie zur narzisstischen Persönlichkeitsstruktur her. Und wirklich lassen sich damit viele der typischen Verhaltensmuster und Reaktionen von 'Zicken' erklären. Eckert betont, dass 'Zicken' (auch Männer) eher zu den erfolgreichen Mitgliedern unserer modernen westlichen Gesellschaft zählen und dass dadurch die Betroffenheit von 'zickigem' Handeln, bspw. durch Mobbing sehr groß ist. Gelungen finde ich auch, den Zusammenhang zum heutzutage endemisch auftretendem Narzissmus-Phänomen in den Medien und der unheilvollen Wirkung prominenter 'Zicken' darzustellen. Einer uneingeschränkt positiven Bewertung des Buches stehen für mich jedoch folgende Sachverhalte entgegen: - Entgegen des Titels geht es im Buch hauptsächlich um die 'Zicken' selber, weniger um deren Verhaltens-Betroffenen. Die Berichte der (vor allem aus Eckerts Freundeskreis stammenden drei) 'Zickensklaven' dienen der Unterstützung der jeweiligen Kapitelthesen. Über sie, ihre Handlungsmotive, Leidensgeschichte und Lösungsversuche erfährt der Leser weit weniger, als über die der 'Zicken'. - Der Autor schreibt in einem Stil, der fast Alles, was nicht typisch männlich ist, zu umgehen oder ins Lustige zu ziehen versucht. So wird achtsames und sensibles Verhalten von Männern oft mit sprachlichem Zynismus kommentiert, Meditation ist nur im Samurei-Gewande akzeptabel (S.240) und die resolut wirken sollende Stakkato-Sprache und 'Nicht-kotzen-Witzigkeit' nerven bald. - Das ganze Buch durchzieht ein latenter Hass auf die 'Zicken' dieser Welt. Erstaunlicherweise schafft dieser sich weniger in den Schilderungen der betroffenen 'Zickensklaven' Raum, sondern immer wieder in den Ausführungen und rhetorischen Umschmückungen von Eckert. Auch hierdurch entsteht leicht das Gefühl, zu fortgeschrittener Stunde am Stammtisch zu sitzen, statt im Austausch mit vom Leben geprüften und aufrechten Männern (und Frauen) zu sein. Kurz - Eckerts Schreibstil konterkariert selber einen der wichtigsten Lösungsstze im Buch: 'Die beste Rache an einer Zicke ist ...ein glückliches Leben zu führen.' Dennoch: Ich halte "Zickensklaven" ausdrücklich für ein lesenswertes Buch. Seinem Anspruch, mit dieser Lektüre 'sich der Herausforderung 'Zicke' kniffig mutig stellen' zu können, wird es nur teilweise gerecht. Mir hat es Anlass und Material gegeben, 'Zickigkeit' im persönlichen Umfeld nicht als Gott gegeben, sondern auch als eigenes Problem anzunehmen, weitergehend darüber nachzudenken und dann auch erlernende Schritte zu gehen. 11 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Endlich! Von Gran Vittorio Endlich schreibt ein humorvoll rezensierender Autor ein Alltagsproblem für junge, wie alte Männer mit praktischen Tipps und veranschaulichenden Beispielen, wie man sich gegen das angeblich "schwache" Geschlecht zu Wehr setzen könnte, bzw. gleich dem sich möglicherweise entstehenden Problem entziehen kann. Endlich kommt einmal die Wahrheit über die ernstesten Nachteile der Männerwelt ans Licht, die entstehen können, wenn man sich mit einem gesellschaftlich neuen Typus Frau einmischt, der Zicke! Lohnt sich extrem, ist besser, als ein Besuch beim Therapeuten! Sollte jeder echte Mann lesen! 51 von 57 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. psychologisch wertvoll und zugleich politisch relevant Von Arne Hoffmann Ich habe dieses Buch über "Zicken" - also Frauen mit stark narzisstischen Charakterzügen - bei einem Bekannten entdeckt, der damit eine langjährige Partnerschaft und deren abruptes Ende zu bewältigen suchte. Obwohl dieser Mann normalerweise kein großer Leser ist, hatte er das Buch nicht nur in kürzester Zeit verschlungen, sondern es mit etlichen Unterstreichungen und Kommentaren regelrecht durchgearbeitet. Offenbar fand er vieles aus seiner Partnerschaft auf diesen Seiten wieder. Anderen Leserkommentaren hier bei scheint es ähnlich zu gehen. Gleichzeitig erhält das Buch hier geradezu wutentbrannte Verrisse von Leserinnen, die sich daran strengen, dass sein Inhalt nicht "humoristisch" genug sei, und finden, die Männer, die unter narzisstischen Frauen zu leiden hatten, sollten sich "die Kugel geben" - Narzisstinnen gebe es schlicht und ergreifend nicht. Sowohl die begeisterten als auch die massiv abwertenden Reaktionen machen deutlich, dass es sich bei diesem Buch um einen echten Tabubruch handelt. In der bisherigen Literatur über Narzissmus in der Partnerschaft ging es wie automatisch fast nur um männliche Narzissten und ihre weiblichen Opfer: von Robin Norwoods "Wenn Frauen zu sehr lieben" (1978) bis zu Umberto Telfeners "Hilfe, ich liebe einen Narzissten!" (2009) und etlichen solcher Titel dazwischen. Das "Böse" und "Gestörte" ist immer männlich und das soll geflügelt auch so bleiben! Erst allmählich wird eine etwas weniger sexistische Sicht von Beziehungsproblemen vorbereitet, so etwa durch "Schuld sind immer die anderen" der Paar- und Traumatherapeutin Astrid von Friesen. Guido Eckert spricht mit seinem Buch ein wichtiges Thema an. Geht man etwa nach Werner Bierhoffs und Michael Jürgen HERNERS Fachbuch "Narzissmus - die Wiederkehr", beträgt der Anteil von Menschen mit stark narzisstischen Charakterzügen in unserer Gesellschaft inzwischen 25 Prozent (wobei es sich natürlich nicht bei allen um eine ausgewachsene narzisstische Persönlichkeitsstruktur handelt, wie sie in therapeutischen Definitionen beschrieben wird). In dieser wachsenden Gruppe finden sich auch etliche Frauen - was nicht überrascht in einer Mediengesellschaft, in der kontinuierlich von minderwertigen Männern auf der einen Seite und "Alpha-Mädchen", "F-Klasse-Frauen" und "weiblichen Super-Singles" die Rede ist, deren Jahrtausend gerade begonnen hat. "Wir ziehen eine Generation von Narzisstinnen groß" befindet die US-amerikanische Psychologin Jean Twenge in ihrem 2009 erschienenen Buch "The Narcissism Epidemic: Living in the Age of Entitlement". Twenge entdeckte, dass junge

Frauen im College-Alter viermal so häufig narzisstische Charakterzüge entwickelten wie gleichaltrige Männer. Sie führt diese starke Diskrepanz darauf zurück, dass Frauen in unserer Gesellschaft auf einen Sockel gestellt werden. Auch der Nobelpreisträgerin Doris Lessing ist dieses neue Geschlechtergefälle nicht entgangen. "Ich bin zunehmend schockiert über die gedankenlose Abwertung von Männern, die so sehr Teil unserer Kultur geworden ist, dass sie kaum noch wahrgenommen wird", erklärte Lessing bereits 2001 und nannte als Beispiel ihr Erlebnis in einer Schulklasse, in der die Lehrerin ihren neun- bis zehnjährigen Schützlingen eine Weltsicht vermittelte, der zufolge an allen Problemen der Welt die Männer Schuld hatten. "Man konnte sehen, wie die Mädchen selbstzufrieden und eingebildet bis zum Platzen waren, während die Jungen zerknirscht dakauerten, sich für ihre Existenz entschuldigten und dachten, dass nach diesem Muster ihr weiteres Leben ablaufen würde." Lessing führte aus, dass Dinge wie diese an Schulen die Regel seien und es niemand wage, dagegen die Stimme zu erheben, um nicht als Verräter am Feminismus gebrandmarkt zu werden. "Es ist Zeit, dass wir uns fragen, wer eigentlich diese Frauen sind, die ständig die Männer abwerten. Die dummsten, ungebildetsten und scheulichsten Frauen können die herzlichsten, freundlichsten und intelligentesten Männer kritisieren, und niemand sagt etwas dagegen. Die Männer scheinen so eingeschüchtert zu sein, dass sie sich nicht wehren. Aber sie sollten es tun." Stattdessen haben die inzwischen erwachsenen Männer diese Kultur der Abwertung längst für sich bernommen und tragen dazu bei. Männer wie die von Lessing beschriebenen werden in der Männerszene im Internet inzwischen "lila Pudel" genannt, weil sie vor ihren feministischen Frauen unterwürfig winseln und ihre Geschlechtsgenossen aggressiv anklaffen. Guido Eckert bezeichnet sie als "Zickensklaven" und macht darauf aufmerksam, wie häufig diese Männer hinter ihrer Fassade von einer inneren Leere erfüllt sind. Doris Lessing wird von Eckert ebenso zitiert wie der feminismuskritische Soziologe Professor Gerhard Amendt, der schon 1999 ebenfalls vor der Abwertung des Männlichen warnte. ("Heute noch darauf zu bestehen, dass die Männer auch liebenswerte Seiten haben, gilt weithin nicht gerade als politically correct.") Auch den Kindertherapeuten Wolfgang Bergmann, der auf eine immer jungenfeindlichere Erziehung hinweist, führt Eckert ins Feld. Und nicht zuletzt weist er als relevante Faktoren auf die wachsende Zahl aufgrund bewusster Entscheidung alleinerziehender Mütter hin sowie auf Scheidungsväter, die entgegen aller Gerichtsurteile ihre eigenen Kinder nicht mehr sehen dürfen, sobald sich eine Mutter querstellt. Man merkt: Das Private ist mal wieder hochpolitisch in unserer Gesellschaft. Eckert analysiert also treffend das Verhalten narzisstisch gestörter Frauen und die gesellschaftlichen Ursachen für ihre wachsende Zahl - und darüber hinaus? Vor allem hat mich bei der Lektüre natürlich interessiert, welche Lösungsmöglichkeiten, welche Strategien zur Bewältigung der entstandenen Schäden der Autor aufzeigt. Hier zieht Eckert zunächst mal all jenen Männern den Zahn, die - sehr verständlicherweise - nach ihren Erlebnissen mit einer Narzisstin das starke Bedürfnis verspüren, diese Frau zu einer Therapie zu bewegen. Leider funktioniert das so gut wie nie. Dafür gibt es mehrere Gründe: beispielsweise leidet die Narzisstin selbst kaum unter ihrem Verhalten, sondern nur die Menschen, die mit ihr zu tun bekommen. Aber nicht nur bei ihr ist die Therapiemotivation somit gleich null - auch viele Therapeuten lehnen die Behandlung eines narzisstisch gestörten Menschen ab, weil sie das für verlorene Liebesmüh halten. Viele Narzisstinnen und Narzisstes waren in ihrer Kindheit selbst Opfer, weshalb sie den Gedanken, dass jetzt andere unter ihnen leiden, als unerträglich empfinden und deshalb weit von sich weisen. (Auch hier drängt sich wieder die Analogie zu vielen Feministinnen auf, die es nur als "gerecht" empfinden, wenn Männer, weil sie "jahrtausendlang Frauen unterdrückt" hatten, heute eben geflügelt mal selbst klaglos leiden sollen. Natürlich hat aber keiner der heute lebenden Männer Jahrtausende lang Frauen unterdrückt, genausowenig wie die heute lebenden jungen Frauen unter dieser Unterdrückung zu leiden hatten.) Welche Bewältigungsstrategien gibt es dann also sonst? Vielleicht, so Eckert, wäre es ja mal eine Idee, wenn Männer etwas weniger um die weibliche Psyche und das seelische Wohlergehen der Frauen kreisen würden und dafür etwas mehr "um die verschütteten Schlacken in der Tiefe der eigenen Psyche. Genau um diese Art von Geschichten, die dazu geführt haben, dass sie als eine Art trockener Co-Alkoholiker ihrer Zicke auftreten." Das funktioniert häufig noch nicht: "Wenn diese Männer später dann doch mal laut werden wollen, Grenzen setzen oder eigene Forderungen wahrnehmen, dann haben sie meist mit starken Schuldgefühlen zu tun." Kein Wunder: Männer, die auch mal an sich selbst denken, gelten heute eben als Egoisten und politisch unkorrekt, Frauen, die das tun, als selbstbewusste, durchsetzungsstarke, befreite Power-Frauen. Eckert erklärt hierzu: "Zicken haben ein unglaubliches Gespür für gesellschaftliche Veränderungen, hinter denen sie sich verstecken und die ihnen nützlich sein können. Und sie werden mit allen Mitteln kämpfen, wenn es ihnen dient. Das heißt: Die große Ausbeuterin, die schlimmste Denunziantin wird über die 'unterdrückten Rechte von Frauen' monologisieren und über die 'ausbeuterische Mentalität von Männern' abheben, wenn es ihrem eigenen Kampf dient". Und dabei wird sie so manchen "Zickensklaven" finden, der sie dabei gegen die "bösen Männer" und ihr Interesse, auch einmal eigene Anliegen einzubringen, unterstützt. Die neu entstandene Männerbewegung mit Vereinigungen wie dem Väteraufbruch für Kinder, MANNdat und AGENS hat das in den vergangenen Jahren wieder und wieder erlebt. Und viele einzelne Männer erleben es, wenn sich beispielsweise in einem Scheidungsverfahren ein Richter vermeintlich heldenhaft auf die Seite der "armen, benachteiligten Frau" wirft. Um nicht missverstanden zu werden: Der Schwerpunkt von Eckerts Buch liegt nicht im politischen Bereich, sondern in der Sphäre privater zwischenmenschlicher Konflikte. Aber das eine ist ohne das andere kaum denkbar. Die bereits erwähnte Paartherapeutin Astrid von Friesen führt in ihrem Buch aus, dass sich viele Männer deshalb von ihren Frauen deshalb alles gefallen lassen, weil sie befürchten müssen, im Falle einer Scheidung beispielsweise ihre eigenen Kinder über Jahre nicht wiedersehen zu können. Allerdings gibt es viele Männer,

die sich auch ohne solchen Druck nur allzu bereitwillig narzisstischen Frauen unterwerfen und nach dem Ende einer solchen Partnerschaft fassungslos und geradezu traumatisiert sind. Für solche Männer kann es eine echte Hilfe darstellen, wenn sie sich mit der Hilfe dieses Buches mit ihrer Situation auseinandersetzen. Deshalb kann ich seine Lektüre empfehlen.

Kurzbeschreibung Das erste Buch für Männer, die sich mit Zicken einlassen und für Frauen, die unter Zicken leiden als Freundin, Arbeitskollegin oder Feindin. Erstmals erklärt ein Buch, was genau in den Köpfen von Zicken vorgeht. Jene Wesen, die mehr und mehr zum dominanten Ideal moderner Weiblichkeit werden und in so mancher (Männer-)Seele Spuren der Verwüstung hinterlassen. Es wurde Zeit für ein Buch, das das Weltbild und die Strategien moderner Zicken entlarvt. Denn Zicken nehmen grundätzlich mehr, als sie geben. Aber weshalb laufen Männer sehenden Auges ins Messer und verharren trotz Demütigung und beständigem Liebesentzug in destruktiven Beziehungen zu zickigen Frauen? Worin besteht die Faszination, die Zicken auf andere Menschen ausüben? Und wie werden Mann und Frau mit ihnen fertig? Guido Eckert hat mit ihnen gesprochen. Mit Männern, mit Frauen und auch mit Zicken. Seine Erkenntnisse überraschen, seine Analysen entzaubern den Mythos. Karrierefrau als Schönheitsideal, Kalte Sexualität oder Schleichende Unterwerfung des Mannes sind nur einige brisante Aspekte, die sein Buch beleuchtet. Eine Lektüre für Leidende beiderlei Geschlechts, die sich der Herausforderung "Zicke" künftig mutig stellen wollen. Über den Autor und weitere Mitwirkende Guido Eckert, Jahrgang 1964, hat als Autor unter anderem für Vanity Fair, für die Süddeutsche Zeitung und das Zeit-Magazin geschrieben. Er lebt mit seiner Frau und seinem Sohn in einem kleinen Dorf im Sauerland. Neben Reportagen schreibt er Romane und Erzählungen. Preise: 1991 Axel-Springer-Preis für junge Journalisten, 1997 Theodor-Wolff-Preis für literarischen Journalismus, 1998 Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für Literatur. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Vorwort Um gleich mit einem möglichen Missverständnis aufzuräumen: In diesem Buch wird nicht gejammert. Erst recht nicht über Frauen. Und vor allem nicht von Männern. Aber es geht 'natürlich' und in erster Linie um Frauen (und deshalb auch immer wieder um Männer), um einen ganz bestimmten Typus Diva, und darum, dass diese Spezies auch den stärksten Mann umhaut. Es geht selbstverständlich um 'Zicken'. Charmanter geschrieben: Im Folgenden beschäftige ich mich mit außergewöhnlich interessanten Frauen, ungewöhnlich schönen Frauen, starken Frauen, beeindruckenden Frauen, in deren Aura sich gewöhnliche Menschen unwohl fühlen und beeindruckt die Augen senken. (Allerdings nach deren Abgang erleichtert ausatmen.) Wie gesagt, es geht um Zicken. Es handelt sich dabei allerdings nicht um Frauen, die vielleicht einmal im Monat, zu einem gewissen Termin ein wenig gereizt erscheinen, einen schlechten Tag haben und sich am nächsten Morgen entschuldigen und wieder fröhlich sind. Nein, es geht in diesem Buch um Frauen, die sich niemals und das heißt wortwörtlich: niemals! entschuldigen würden. Auch wenn SEK und RTL vor der Tür stünden. Und wenn es ihr Leben kosten würde. Es dreht sich in diesem Buch alles um die Königinnen der Diven, die nicht mal einen schlechten Tag haben, sondern deren gute Laune sich in Sekunden rechnen lässt. Auf's Jahr gerechnet. Es geht also: um Zicken, die Seelen zerstören. Ihre eigene mit eingerechnet. Obacht: In diesem Buch werden Frauen trotzdem nicht als 'Schuldige' betrachtet; ein beliebter Ansatz in Frauen-Büchern. Dies ist aber ein Männerbuch, das heißt: wir wollen Antworten. Lösungen. Keine vorschnellen Schuldzuweisungen (das haben wir zu oft erlebt). Ein Buch für Männer das aber sehr wohl von Frauen gelesen werden soll, und um beide Geschlechter zusammen zu bringen auch nicht von einem Psychologen geschrieben wurde. Es geht schließlich um Sofort-Hilfe. Ich bin kein Arzt aber ein Fachmann für Erste Hilfe. Und Erste-Hilfe-Ratgeber sollten in keinem Bücherregal fehlen. Denn dieser vermeintliche Laiendilettantismus hat an vielen Unfallstellen dieser Erde schon unzählige Leben gerettet. Oder, mit einem anderen Vergleich: die wenigsten Computerbücher werden von Programmierern geschrieben, und wer je einen solchen kennen lernen durfte, weiß, wieso das oftmals besser ist. (In gewisser Weise ist übrigens auch dieses Buch nichts anderes als ein Weg zur Neuprogrammierung.) Das also ist die Zielrichtung dieses Buches. Schließlich leiden Menschen. Männer und Frauen. Und sie wollen schnelle Hilfe. Männer leiden weil beinahe jeder einmal in seinem Leben an eine Zicke gerät und nur mit schweren traumatischen Schäden aus einer solchen 'Beziehung' heraus taumelt. Frauen leiden weil beinahe jede in ihrem Leben an eine Zicke gerät, als Freundin, Arbeitskollegin, Feindin, und nur mit schweren traumatischen Schäden aus einer solchen 'Beziehung' heraus poltert. Wer aber selbst schon einmal in einer psychischen oder sonstigen Krise steckt und sich buchstäblich am Ende sah, weiß, dass jeder Strohalm wortwörtlich Leben rettet. Dieses Buch baut gegenseitig Strohmatte, ganze Strohhausinsiedlungen, um die Grundlagen der Zickenzerreißprobe zu durchblicken. Anschließend wird keine Zicke Dich mehr zu Boden zwingen! Ganz wichtig auch für Frauen, die ihrerseits unter Zicken leiden. Und die ausdrücklich zur Zielgruppe dieses Buches gehören. Grob gesagt teilt sich das Buch in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Wobei sich diese zeitliche Trias nicht in einer Dreiteilung des Buches niederschlägt. Gemeint ist damit mehr die psychische Entwicklung der interviewten Männer und Frauen sowie (hoffentlich) der Leser. Im ersten Teil erzählen vornehmlich die Männer, mit denen ich gesprochen habe (und niedergeschrieben ist wahrlich nur ein kleiner, repräsentativer Ausschnitt), um einen atmosphärischen Eindruck von der Seelenlage deutscher Männer zu erhalten. Hier geht es um eine Bestandsaufnahme die Analyse erfolgt dann im zweiten

Teil. Dort konzentriere ich mich auf die psychologischen Grundlagen. Wer möchte, kann selbstverständlich auch zuerst den zweiten Teil lesen, sich mit Fakten und Sachwissen vollsaugen und sich dann, zum Nachtisch, an den Schilderungen götlich tun. Kapitel drei behandelt auf dem Weg zum Zickenbndiger die eigenen Anteile und Voraussetzungen, weshalb es vermutlich überhaupt erst zur Paarbildung mit einer Zicke gekommen ist. Und weshalb sich die meisten Zicken nicht helfen lassen wollen. Teil vier wiederum: die groe gesellschaftliche Sicht. Warum Zicken berall aus dem Boden sprieen. Warum unsere Gesellschaftsordnung Zicken sogar ausdrcklich frdert und fordert. Teil fnf widmet sich der meist unvermeidlichen Trennung, die meist von ihr ausgeht. Besonders problematisch, wenn noch Kinder darunter leiden. Im sechsten Teil geht es um eine hoffentlich glckliche Zukunft. Ob nun mit Zicke oder ohne, auf jeden Fall: verndert, klarer. Denn getreu des Spruches: 'Mnner wollen Probleme lsen Frauen wollen ber Probleme reden' soll es in diesem Buch um Lsungen gehen. Und wer sich unbedingt als Zickenbndiger erproben will (oder muss denn Zicken tauchen auch am Arbeitsplatz auf), dem sei ausdrcklich der Schlussteil ans Herz gelegt. Ich danke allen Mnnern, mit denen ich interessante, tiefe, spannende Gespräche fhren durfte, und respektiere selbstverständlich, dass sie sich nicht mit ihrem richtigen Namen gedruckt sehen möchten. (Das ist auch eine Folge des Zicken-Terrors. Denn sie haben teilweise Kinder, die noch bei ihrer Mutter leben. Frauen, die sich selbstverständlich nicht als Zicken sehen sondern wahlweise als Opfer der Gesellschaft oder einer falschen Interpretation, denn schlielich muss ja jeder selbst schauen, wo er/sie steht nicht wahr?!) Ehrlicherweise muss ich zugestehen, dass es inzwischen auch einen Haufen mnlicher Zicken gibt (die damit allerdings keinen semantischen Bezug mehr zur Tierwelt haben), aber das ist nicht Inhalt dieses Buches. Schon alleine deswegen, weil Mnner unter solchen Erscheinungen weniger leiden (und fr homosexuelle Beziehungen fehlen mir Erfahrungswerte). Gedankt sei ausdrcklich auch jenen Zicken, die ich ebenfalls nicht namentlich erwennen möchte, die mir aber ihre Sicht der Dinge geschildert haben. (Schriftlich. Von Angesicht zu Angesicht wre es Ihnen nicht mglich gewesen.) Deren Sicht mag auf manchen Leser schockierend wirken in ihrer gnadenlosen Ehrlichkeit aber diese Frauen haben ihr Verhalten schon 'reflektiert'. Sie wollen sich ndern. Daraus lsst sich ablesen, was in den unzhligen Zicken grt, die noch in freier Wildbahn herumlaufen und die sich fr unwiderstehlich halten. Es liegt eine Menge Arbeit vor uns. Aber nach der Lektre dieses Buches lsst sich sagen: Packen wir es an! aus: Guido Eckert: Zickensklaven. Wenn Mnner zu sehr lieben.